Treffen der SF-Gruppe Hannover
am 16.08.2025

Anwesend waren die Mitglieder Christian Buhl, Uwe Gehrke, Filiz Hartmann+Andreas Wehrstedt, Finn Hartmann, Detlef Hohendahl, Fred Körper, Bernhard Lürßen, Kelly+Lutz Reimers Rawcliffe, Kelly Rawcliffe, Jörg Scheffler, Ralf Stührenberg und Michael Wangenheim sowie die Gäste Louisa Hückstädt, Gerhard Knapienski und Fabian Peukert (14 Mitglieder und 3 Gäste)

Auch dieses Mal hat der Protokollator unseren Nestor **Detlef** zu Hause eingesammlt und mitgebracht, wobei dieser diesmal eine Überraschung im Gepäck hatte: eine Flasche echten VURGUZZ, vor vielen Jahrzehnten auf einem Con erworben, und alt genug, das heutige Treffen aufzumischen. Aufgrund eines Anrufs von **Christian**, der von **Detlef** wohl zuerst angesprochen wurde, hatte der Protokollator einige Schnappsgläser mitgebracht, aus denen das grüne Zeug auch getrunken werden konnte. Was im Laufe des Vortrages zu einigen Zwischenrufen seitens **Detlef** führte, über die der Protokollator den Mantel des Schweigens legt – Alkohol auf einem SF-Treffen ist keine gute Idee…

Ein weiteres Ergebnis: **Detlef** schenkte dem Protokollator die Flasche mit dem Restinhalt mit der Auflage, den abgegangenen Aufkleber wieder korrekt auf die Flasche zu kleben. Prost….

Ein positives Gefühl verursachte dagegen ein anderer, unmittelbar damit zusammenhängender Vorfall: Der Protokollator hatte sich eine (Glas)flasche „Green Lemon“ von Vilsa mitgebracht, was äußerlich eine gewisse Ähnlichnkeit mit dem alkoholischen Teufelszeug hat, und wollte es hochhalten, um in der Runde zu zeigen, dass es sich um keinen Vurguzz handelt. Dabei machte sich die fast volle Flasche selbständig und landete in tausend Scherben auf dem Boden. Die spontane Hilfe beim Holen von Papierhandtüchern, Aufwischen, Zusammenkehren und säubern durch mehrere Mitglieder machte für den Protokollator den Lapsus erträglicher.

Thema des Treffens war diesmal ein Rückblick von **Bernhard** auf die letzten 10 Jahre seiner Lieblingsserie „Dr.Who“, die er uns in den letzten zwanzig Jahren immer wieder mit ihren aktuellen Verwickelungen vorgestellt hatte.

Da sich sonst keiner gemeldet hatte betreffs Streaming, wurde dieser Service heute nicht angeboten und statt dessen der Beamer genutzt, um die von **Bernhard** erstellte Präsentation anzuschauen.

Die zu den Bildern passenden Texten erarbeitete **Bernhard** -wir sind im Zeitalter der KI- mit Hilfe von ChatGPT, die er dann noch durch den Filter seiner Erfahrungen jagte – hier das Ergebnis:

Staffel 10 (2017)

Die 10. Staffel von Doctor Who mit Peter Capaldi wurde von Kritikern überwiegend positiv bewertet. Capaldis Darstellung als Doctor überzeugte durch seine Reife, Tiefe und eine neue, rauere Facette. Viele lobten das emotionale und nostalgische Finale sowie die gelungene Einführung der neuen Begleiterin Bill Potts. Allerdings bemängelten manche Kritiker ein teilweise holpriges und durchwachsenes Storytelling sowie einige schwächere Episoden in der Staffelmitte. Insgesamt wird die Staffel als würdiger Abschied für Capaldi und Showrunner Steven Moffat angesehen, der mit klassischen Anspielungen vor allem langjährige Fans begeisterte.

Staffel 11 (2019)

Kritiker und Experten lobten Jodie Whittaker als sympathische und engagierte neue Hauptdarstellerin, die dem Doctor einen frischen, charismatischen Anstrich verleiht. Viele fanden ihre Interpretation witzig, warmherzig und weniger exzentrisch als einige Vorgänger. Die Drehbücher und Einzelepisoden der 11. Staffel wurden hingegen häufig als schwach kritisiert: Dramaturgie, Spannung und Cleverness hätten gefehlt, und der typische „Doctor Who“-Charme sei häufig verloren gegangen. Insgesamt überragte Whittakers Leistung die teils enttäuschende Qualität der Geschichten.

Staffel 12 (2020)

Kritiker und Experten bewerten die 12. Staffel von Doctor Who mit Jodie Whittaker zwiegespalten. Whittaker selbst erhält meist Lob für ihr Schauspiel, doch viele bemängeln, dass ihre Figur zu wenig Profil zeigt und nicht an frühere Inkarnationen heranreicht. Die Staffel wird inhaltlich als ungleichmäßig, teils mut- und innovationslos wahrgenommen; Storytelling und Twists seien bemüht, aber wenig überzeugend. Insbesondere das Umschreiben etablierter Serientraditionen durch Showrunner Chris Chibnall stößt auf Kritik. Einzelne Episoden und Momente überzeugen, doch insgesamt bleibt die Staffel für viele hinter den Erwartungen und dem früheren „Doctor Who“-Flair zurück.

Staffel 13 (2022)

Kritiker und Experten zeigen sich gegenüber der 13. Staffel von Doctor Who mit Jodie Whittaker gespalten. Whittakers Darstellung wird meist gelobt – sie bringt Energie und Authentizität in die Rolle. Kritisiert werden dagegen überladene Handlungsstränge, zu viele Nebenfiguren sowie ein komplexes, teilweise wirres Drehbuch. Der Erzählstil von Showrunner Chris Chibnall erreicht aus Sicht vieler nicht die emotionale Tiefe und Eleganz früherer Staffeln. Besonders Fans vermissen den alten Charme und empfinden die Staffel als zu anders. Dennoch bietet sie für Whovians spannende neue Sci-Fi-Impulse und unterhaltsame Momente.

Whittaker-Specials

Kritiker und Experten bewerten die Specials nach der 13. Staffel von Doctor Who mit Jodie Whittaker zwiespältig. Whittakers Schauspielerei und die Produktion werden oft gelobt, die Drehbücher und der Gesamterzählbogen jedoch als überladen und emotional flach kritisiert. Viele bemängeln, dass der klassische Charme und das „Monster der Woche“-Prinzip verloren gingen, während komplexe Handlungsstränge und neue Companions wenig überzeugten. Die

Nostalgieeffekte und Einzelmomente in den Specials kamen bei einigen Fans dennoch gut an. Insgesamt bleibt der Eindruck: Whittaker überzeugte, aber das Storytelling und Chibnalls Ansatz spalteten die Anhängerschaft.

Tennant-Specials

Kritiker und Experten sehen die Specials zur Regeneration von Jodie Whittaker zu David Tennant nach der 13. Staffel von „Doctor Who" überwiegend kritisch, jedoch mit einem Nostalgie-Bonus. Die Rückkehr Tennants wird als willkommene Aufwertung empfunden, da viele Fans ihn als den beliebtesten Doctor schätzen. Whittakers Darstellung und die Qualität der Geschichten während ihrer Zeit als 13. Doctor wurden oft als schwächer bewertet, teils fanden Zuschauer die Drehbücher und Figurenentwicklung nicht überzeugend. Tennants Comeback in den Specials bietet Hoffnung und Nostalgie, wird aber auch als relativ kurzer und fragwürdiger Schritt gesehen—drei Folgen erscheinen manchen zu wenig für einen bedeutenden Doctor-Return. Trotzdem begrüßen viele Experten die Rückkehr als Lichtblick für die Serie.

Staffel 1

Kritiker und Experten zeigen gemischte, aber überwiegend positive Meinungen zur ersten Staffel von „Doctor Who" mit Ncuti Gatwa. Gatwa selbst wird für sein Charisma, seine jugendliche Energie und die moderne, queere Darstellung des Doctors gelobt. Einige haben jedoch die Storylines und die Inszenierung kritisch gesehen, insbesondere die Einführung des Doctors als tanzender Nachtclubbesucher und das übermäßige emotionale Spiel. Manche wirken die Handlung und Nebenfiguren als unausgereift oder zu hektisch. Insgesamt bringt Gatwa frischen Wind und neue Dynamik in die Serie, was die Fans und Medien nach langer Zeit wieder begeistert hat. Die Produktion wird aber teils für Führungsmängel bemängelt.

Staffel 2

Die 2. Staffel von „Doctor Who" mit Ncuti Gatwa wurde von Kritikern und Experten gemischt aufgenommen. Gatwa wird als charismatischer und talentierter Schauspieler gelobt, der dem Doctor neuen Schwung verleiht. Seine Darstellung polarisiert aber auch: Manche finden seinen tanzenden Einstieg und die schrille Persönlichkeit nicht zum klassischen Time Lord passend, während andere sein Charisma hervorheben. Die Begleiterin Belinda erhält viel Lob als starke, eigenständige Figur. Kritik gibt es für den chaotischen Stil und für einige unklare Storyentwicklungen. Insgesamt ist die Staffel ambitioniert, behandelt auch gesellschaftliche Themen, hat aber Schwierigkeiten, alle Zuschauer zu überzeugen. Die Zukunft von Gatwa als Doctor scheint ungewiss.

Wie steht Doctor Who aktuell da?

Die Ära Ncuti Gatwa als der 15. Doctor Who endete überraschend nach nur zwei Staffeln, was viele Fans und Kritiker beschäftigte. Gatwa, der als eine erfrischende und moderne Inkarnation der Kultfigur galt, brachte mit seiner jugendlichen Energie, seinem queeren Selbstverständnis und seiner charismatischen Darstellung frischen Wind in die Serie. Besonders hervorzuheben ist, dass er als erster Doctor offen queere Gefühle zeigte, was sowohl Lob als auch Kritik hervorrief. Während viele Fans seine Performance und die neue Dynamik begrüßten, gab es auch kontroverse Reaktionen von Teilen des Publikums, die sich an der deutlichen Repräsentation von Diversity und queeren Themen störten.

Hinter den Kulissen stehen der Serie derzeit große Veränderungen bevor. Die Partnerschaft zwischen BBC und Disney+ könnte enden, und die BBC sucht nach möglichen neuen Streaming-Partnern. Außerdem wird das Management der Serie intern kritisch gesehen, was Auswirkungen auf Produktionen und künftige Projekte haben könnte.

Das Image der Serie leidet derzeit unter Unsicherheiten und gemischten Reaktionen auf die Neuerungen. Dennoch bleibt die Marke Doctor Who trotz aller Herausforderungen ein wertvolles Kulturgut mit großer Fanbasis. Die Zukunft ist ungewiss, aber eine Neuinterpretation mit einem neuen Doctor und weiteren innovativen Ideen scheint wahrscheinlich, um die Serie am Leben zu erhalten und für kommende Generationen relevant zu bleiben. Ein kompletter Serienausstieg ist bisher nicht bestätigt

Soweit **Bernhard** mit seinem Fazit zum aktuellen Stand des WHOniverse.

Man begab sich anschließend verteilt auf mehrere Fahrzeuge zum vorgesehenen Restaurant „Sole Mio", wo man den Sommerabend in gemütlicher Runde beendete.

Fred Körper

PS: Verwiesen sei noch auf ein AI-generiertes Video über Dr.Who auf Youtube…

Ein weitaus älteres von den „Timelords" findet sich hier